MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.



Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 159. Montag den 12. Juli 1841.

Inland.

* Breslau, 11. Juli. Gestern früh verließ Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz bereits wieder die hiesige Stadt, deren freundliche Spaziergänge Hochdieselbe am Abende vorher in Augenschein genommen hatte. Die Frau Fürstin begiebt sich ohne Aufenthalt nach Erdmannsdorf.

Berlin, 8. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem im Finanz-Ministerium angestellten Geheimen expedirenden Sekretair, Kriegsrath Amelang, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kreis-Steuer-Einnehmer Eckert zu Dramburg den Rothen Adler-Ordan vierter Klasse, und dem Gerichts-Schulzen Müller zu Herzogswalde das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den Justizrath und Ritterguts-Besitzer von Uechtritz auf Nieder-Heidersdorf zum Landrath des Laubaner Kreises, im Regierungs-Bezirke Liegnitz, zu ernennen.

Angekommen: Se. Excellenz der Geh. Staats-Minister und Chef der zweiten Abtheilung im Ministerium des Königl. Hauses, von Ladenberg, von Zehdenick. Der Kaiserl. Russische General-Major, Fürst Michael Galitzin, von Königsberg in Pr.

Berlin, 9. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Fürstlich Reuß-Schleizschen Geheimen Rath und Steuer-Direktor, Dr. von Geldern, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität, Dr. Twesten, das Prädikat eines Ober-Konsistorial-Raths; dem Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. Sack, das Prädikat eines Konsistorial-Raths; und dem Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Halle, Dr. Müller, das Prädikat eines Konsistorial-Raths zu verleihen. — Der bisherige Privat-Docent Dr. W. Dönniges hierselbst ist zum außerordentlichen Professor der Staatswissenschaften in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Der Königliche Hof legt morgen, am 10. Juli, die Trauer auf drei Tage für Se. Durchlaucht den Prinzen Friedrich Karl Emil zu Schleswig-Holstein an.

Angekommen: Der General-Major und Commandeur der 2ten Division, von Grabow, von Danzig. Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Oesterreichischen Hofe, Graf von Maltzan, von Wien. — Abgereist: Der General-Major und Commandeur der Kadetten-Anstalten, von Below I., nach Wahlstatt. Der General-Major und Commandeur der 14ten Kavalerie-Brigade, von Barner, nach Düsseldorf. Der Kaiserl. Russische General-Major, Fürst Michael Galiczin, nach Frankfurt a. M.

* Berlin, 9. Juli. (Privatmitth.) Die Fürstin von Liegnitz, welche schon den 5ten d. Mts. aus Schlesien zurückerwartet wurde, wird erst den 16ten hier eintreffen, und nur 2 Tage auf dem Lustschlosse zu Schönhausen weilen. Bald darauf will die hohe Frau sich nach Doberan begeben, wohin bereits ihre Equipagen den 4. Juli abgegangen sind. — Gestern sind der Graf v. Maltzan, unser Gesandter in Wien, und der Graf v. Bresson, französischer Gesandter an unserm Hofe, hier angelangt. Herr Thiers soll sich gegenwärtig schon in Magdeburg befinden, und in einigen Tagen nach unserer Hauptstadt kommen. — Zu dem Ende August stattfindenden Manöver in Schlesien sollen 100 neue Montirungen, nach den Berathungen der Kommission hier angefertigt, zur Prüfung gesendet werden. Diese sind jetzt nur, wie man hört, für die Infanterie bestimmt. — Nach dem für Preußen bald beendigten neuen Kriminalgesetzbuch dürfte die bei uns noch übliche geschärfte Todesstrafe wohl ganz abgeschafft, und jedes auf Tod lautende Urtheil nur mit dem Beil oder durch die Guillotine vollzogen werden. — In unserem Kriminalgefängnisse sind in dieser Woche zwei Selbstmorde von schweren Verbrechern vorgekommen. Der Mörder nämlich, welcher heute in Spandau hingerichtet werden sollte, weil er vor einigen Jahren hier zweien Kindern das Leben raubte, hat sich gestern erhängt. Ferner hat sich ein mehrmals bestrafter Pferdedieb ebenfalls entleibt. — Es zirkulirt hier jetzt eine Petition, um Se. Majestät den König zu bitten, die Schuldentilgung des ehemals freien Danzig zum Vortheil der Gläubiger zu beschleunigen, und den jetzt niedrigen Kurs durch Verloosung der jährlich zu amortisirenden Nummern zu erhöhen. Die Besitzer der Danziger Stadt-Obligationen sind allerdings in einer sehr übeln Lage, da keine Königliche Kasse oder die Bank auf dieses Staatspapier ein Darlehn machen darf. — Demoiselle Hähnel, die beliebte Sängerin des Königsstädtischen Theaters, ist auf Allerhöchsten Befehl zur Königlichen Oper, wie man hört, mit dem Titel einer Kammersängerin übergetreten, und erhält ein Jahrgehalt von 3000 Thalern. — Die elegante Partitur-Ausgabe sämmtlicher Mozartschen Opern-Ouverturen für das große Orchester (Berlin bei Schlesinger) ist jetzt durch die Schlußlieferung, die Ouverture aus „Titus" enthaltend, geschlossen. Dankenswerth dabei ist die Angabe der Zeiten, wenn Mozart dieselben componirt hat, nämlich 1781 „Idomeneo", „Belmonte und Constanze", 1786 „Figaro's Hochzeit", 1787 „Don Juan", 1790 „Cosi fan tutte (Weibertreue)", 1781 „die Zauberflöte" und 1791 „Titus". Sehr erfreulich wäre es, wenn der Verleger auch die 8te Ouverture, allerdings von geringerem Werthe, als die obigen Meisterwerke, nämlich die zur Oper „der Schauspieldirektor" publizirte. Die 9te Ouverture zur Oper „die verstellte Gärtnerin" dürfte zur Veröffentlichung wohl nicht geeignet sein. — So eben geht die Nachricht ein, daß der Bischofsmörder Kühnapfel gestern Morgen mit dem Rade, von unten herauf, hingerichtet worden ist.

Eine Ministerial-Verfügung bespricht die Anwendung von Strafen bei Schulversäumnissen, wobei bemerkt ist, daß „die individuellen Verhältnisse jedes Ortes eine sehr verschiedene Behandlung bedingen und daß namentlich darauf Bedacht zu nehmen ist, daß die Vollziehung der Gefängnißstrafe, als Mittel, den Schulbesuch zu fördern, nicht Erbitterung und Abneigung gegen die Schule erzeuge und daher der Sache mehr schade als nütze." Es soll also erst nach genauester Erforschung der Versäumnißgründe und auch dann nur Strafe (wobei eine mehr als 24 Stunden hintereinander dauernde Gefängnißstrafe nur in besonders schwer qualificirten Fällen der Widerspenstigkeit angewendet werden soll) eintreten, wo die eindringlichsten Ermahnungen fruchtlos geblieben und kein genügender Grund beizubringen war. Uebrigens würden zweckmäßige Anmahnung und Vorhaltung der Geistlichen, Gutsherren und Lehrer bei säumigen Eltern mehr erwarten lassen, als drückende Geld- und Gefängnißstrafen. Ferner genehmigt das Ministerium des Innern und der Polizei eine Verfügung der Regierung von Trier, daß schulpflichtige Kinder weder öffentliche Tanzbelustigungen besuchen dürfen, von wo sie auch die Wirthe bei Verlust ihrer Concessionen wegzuweisen haben, noch an öffentlichen Orten geistige Getränke anders als auf ausdrücklichen Wunsch der anwesenden Eltern oder Angehörigen gereicht erhalten. — In Betreff des Haltens von Schießgewehren und deren Verbot verordnet das Polizei-Ministerium unter Andern, „daß bei der gegenwärtigen Verfassung, welche alle waffenfähigen Einwohner des Staats zur Vertheidigung desselben beruft, die aus älterer Zeit herrührenden Verbote des Haltens und Führens von Schießgewehren nicht ferner aufrecht erhalten werden können. Vielmehr sind danach in der Regel alle mündigen Grundeigenthümer, verabschiedete Soldaten, die den Krieg mitgemacht und eine eigne Wirthschaft haben, sowie Mitglieder der Bürgergarden und Schützengilden für befugt zu erachten, Schießgewehre zu halten, wogegen unverständigen jungen Leuten und Denjenigen, in deren Händen ein Gewehr der gemeinen Sicherheit gefährlich scheint, weil sie ihrer Verstandeskräfte nicht mächtig und dem Trunk ergeben sind, besonders aber Solchen, die schon mit dem Gewehre Mißbrauch getrieben oder Jagdfrevel begangen, die sich ungehorsam gegen die Obrigkeit gezeigt oder eines Verbrechens wegen Festungsstrafe und den Verlust der Nationalkokarde erlitten haben, die Gewehre von Obrigkeitswegen abgenommen und für ihre Rechnung verkauft werden sollen. (L. A. Z.)

Deutschland.

Vom Main, 2. Juli. Don Carlos wird in Kürze in Frankfurt erwartet. Er wird seine Residenz jedoch in Salzburg nehmen. Die drei großen nordischen Mächte werden zu seinem Hofhalte daselbst eine jede 50,000 Fr. beisteuern, Turin giebt 25,000 Fr., und ein kleinerer deutscher Staat wird vermuthlich auch 25,000 Fr. beisteuern. An der deutschen Grenze zu Forbach wird Don Carlos von dem spanisch-karlistischen General Fürsten v. L. bekomplimentirt werden. Diese Mittheilungen kann ich Ihnen aus zuverlässiger Quelle machen. (Köln. Ztg.)

Würzburg, 2. Juli. Der Bischof von Würzburg hat folgenden Hirtenbrief wegen der Feier eines Jubiläums des heiligen Bonifacius erlassen: „Im Jahre des Heils 741 wurden in der Burgkapelle auf der Salzburg bei Neustadt an der Saale durch den heiligen Bonifacius, den Apostel der Deutschen, die heiligen Bischöfe Burcard von Würzburg, Willibald von Eichstädt, und Witta von Bureburg (Fritzlar) geweiht. Wir haben uns nun entschlossen, das eilfhundertjährige Jubiläum dieses denkwürdigen Ereignisses in Gemeinschaft mit den Hochwürdigsten Herren Bischöfen von Fulda und Eichstädt am 12. Juli l. J., als in der Oktav von St. Kilian und Willibald, durch ein feierliches Fest zu begehen, und dabei den Grundstein zum Wiederaufbau der eben erwähnten Burgkapelle zu legen. Seine Majestät unser allergnädigster König wollen geruhen, dieses Fest durch Allerhöchstihre Gegenwart zu verherrlichen. Wir theilen dies dem Hochwürdigen Klerus Unserer Diözese mit dem Bedeuten mit, es möge der nähere Theil desselben, insoweit die Umstände es gestatten, an dem Feste persönlichen Antheil nehmen, der übrige Theil desselben aber sich im Geiste mit den auf der Salzburg versammelten Andächtigen vereinigen, um Gott für die himmlische Gabe des katholischen Glaubens zu danken, so wie den Allmächtigen um immer festere Begründung und Ausbreitung desselben in unseren vaterländischen Gauen, um Ausbreitung und Erhöhung der heiligen katholischen Kirche anzuflehen. Würzburg, den 30. Juni 1841. Georg Anton, Bischof von Würzburg."

Dresden, 6. Juli. Gestern in der fünften Nachmittagsstunde ist ein Magdeburger Dampfboot, „Königin Elisabeth," hier angekommen, von einer Größe, wie man sie hier noch nie sah. Ohne den sehr günstigen Wasserstand, der in Folge häufiger Gewitter-Regen bei uns seit einiger Zeit eingetreten ist, hätte es die Fahrt schwerlich unternehmen können.

Oldenburg, 1. Juli. Am 22., 23. und 24. Juni war der Bischof von Münster, Freiherr Droste von Vischering, auf seiner Rundreise durch den olden burgischen Bezirk seiner Diözese zur Firmung und Vi-

sitation, in Oldenburg. Der ehrwürdige Greis, seit seiner letzten Anwesenheit zur Trauung unserer Herzogin Amalie mit dem Könige von Griechenland, völlig erblindet und dennoch den Pflichten seines Hirtenamts mit unermüdetem Eifer sich widmend, gewährte einen rührenden Anblick, ein schönes Bild christlicher Liebe und Sanftmuth. (Brem. Ztg.)

Hildesheim, 4. Juli. In der verflossenen Nacht starb hier Herr Franz Xaver Lüsken, Präses des bischöflichen Kollegiums, Domvikar alter Stiftung und Nestor des hiesigen Diözesan-Klerus. Der Verewigte ward am 3. Februar 1750 zu Paderborn geboren und ging im Jahre 1767 ins Jesuiten-Noviziat nach Trier. Mit ihm erlischt wohl jener ursprüngliche Stamm des Jesuitenordens, der 1773 durch Papst Clemens XIV. aufgelöst wurde.

Großbritannien.

London, 3. Juli. Man hat kürzlich zu Birmingham die erste katholische Kathedrale eingeweiht, welche seit der Revolution von 1688 in England erbaut worden, da bisher den Katholiken nur Kapellen gestattet waren. Zu der Ceremonie, welche drei Tage dauerte, hatten sich 14 Bischöfe aus Schottland, Irland und den Englischen Kolonieen eingefunden. Herr Walsh, apostolischer Vikar, fungirte als weihender Prälat. Die Reliquien des heiligen Chad, dem die neue Kathedrale geweiht ist, wurden in einer sehr schön gearbeiteten Kiste in Prozession um die Kirche getragen.

Das Deutsche Roggen-Brod, gegen welches ein Tory, in der „Quarterly Review" neulich sehr heftig loszog, wird, wie der Sun bemerkt, fortwährend als ein Luxus-Artikel in England eingeführt. „Kaum ein Schiff kommt von Hamburg an", sagt das genannte Blatt, „ohne einige Laibe dieses von den Tories sogenannten schwarzen klebrigen Stoffs für reiche Deutsche und andere, die sich auf dem Kontinent an dieses Brod gewöhnt haben, mitzubringen."

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Es bereiten sich in unserer Lage, den auswärtigen Mächten gegenüber, wichtige Veränderungen vor. Jemand, den ich nicht nennen darf, der aber mehr als irgend Einer wissen kann, was vorgeht, sagte in diesen Tagen zu einem meiner Bekannten und ohne ihm Stillschweigen aufzuerlegen, daß in den ersten 14 Tagen dieses Monats Frankreich in Verbindung mit den vier großen Mächten in London einen neuen Vertrag abschließen würde, der den Traktat vom 15. Juli 1840 vollständig modifiziren und endlich die Lösung der Türkisch-Egyptischen Frage herbeiführen werde; allein, setzte derselbe mit Recht hinzu, die Türkisch-Egyptische Frage ist gegenwärtig noch die geringste von den Fragen, die den Orient in Bewegung setzen. Ich halte mich an diese Quelle, die ich als offiziell betrachten darf. Die Haupt-Klauseln dieses Traktats kann ich indeß nicht angeben, und deßhalb sage ich für jetzt weiter nichts über diesen Gegenstand. — Die Wünsche des Publikums gehen einmüthig auf eine Europäische Intervention in die Syrischen Wirren und in die Kandiotische Sache. Besonders lebhaft verlangt man den Schutz Frankreichs für die Katholiken des Libanon, von denen man, mit Recht oder Unrecht, behauptet, daß sie seit den Zeiten der Kreuzzüge in den Franzosen die Stütze ihres Glaubens und ihrer nationalen Rechte sehen. Daß die Bewohner des Libanon zum Theil halb und halb rechtgläubige Katholiken sind (einzelne kleine Ketzereien, wie die Priesterehe, übersieht man schon), ist indessen in den Augen der Eiferer doch ihr gültigster Titel auf Französische Unterstützung in ihrem Streben nach Unabhängigkeit von der Pforte. Ihre Orthodoxie wird besonders von dem ultramontanen „Univers" hervorgehoben und in das vortheilhafteste Licht gestellt. Auf diesen Zweck ist unter anderem die folgende Anekdote berechnet, welche das genannte Blatt in seiner heutigen Nummer erzählt: „Einige Monate vor dem letzten Aufstande kamen mehre Reisende in ein Dorf auf dem Libanon, wo sie zu ihrem größten Erstaunen alle Thüren verschlossen fanden. Sie verlangten vergebens Einlaß. Endlich erschien ein Mann an einem Fenster. Wir sind Franzosen und Katholiken, sagten ihm die Reisenden, warum weist ihr uns zurück? Ist das wahr? entgegnete der Bergbewohner. Ja. Aber warum habt ihr einen Ketzer bei euch? Einer der Reisenden war ein Engländer." Wer hätte doch gedacht, daß die Leute im Libanon so gute Physiognomen sind, daß sie aus einer Truppe von Reisenden den Ketzer und den Briten sogleich herauserkennen. (Staats-Ztg.)

Paris, 4. Juli. Se. Majestät der König hat Sr. Majestät dem Kaiser von Brasilien das große Band der Ehrenlegion übersandt. JJ. MM. der König und die Königin, so wie JJ. KK. HH. die Prinzen und Prinzessinnen der Königlichen Familie sind am Abend des 2ten auf dem Schlosse von Bizy angekommen.

Der Kabriolets-Vermiether Valentin Duclos, welcher von dem Pairshofe von der Anklage wegen Theilnahme an dem Darmès'schen Attentate, aus Mangel zureichenden Beweises freigesprochen, aber wegen Besitzes und Verfertigung von Patronen und Kriegspulver und wegen Theilnahme an dem Gemeinbund der Communisten an die ordentlichen Gerichte überwiesen worden war, ist gestern vor dem Zucht-Polizei-Gerichte zu zweijähriger Gefängnißstrafe und zu einer Geldbusse von 300 Frcs. verurtheilt worden; auch soll er nach Ablauf seiner Strafzeit zwei Jahre unter Aufsicht der hohen Polzei gestellt werden.

Von dem bekannten deutschen Maler Bouterweck, der sich in Paris aufhält, waren auf der Ausstellung zwei Gemälde erschienen: „Die Begegnung Isaak's und Rebekka's" und „Eine Fischerfamilie aus Procida." Obgleich dieselben in den hintersten Winkel der langen Gallerie verwiesen worden waren, und kein Journal sie erwähnte, so entgingen sie doch nicht der Aufmerksamkeit des Königs, der dem Künstler eine der drei goldnen Medaillen, die in diesem Jahre znr Vertheilung gekommen sind, hat überreichen lassen.

Unter dem Kanal de l'Ourcq wird gegenwärtig eine höchst interessante Arbeit ausgeführt. An diesem Theil der Ringmauer sprudeln nämlich aus dem Graben Quellen hervor, die man nicht abzuleiten wußte, da sie in ihrem natürlichen Abflusse durch den Kanal de l'Ourcq und die große Chaussee gehemmt werden. Herr Mulot, der den artesischen Brunnen gegraben, hat nun, um dem Wasser einen Abfluß zu verschaffen, eine horizontale Ausgrabung unter dem Kanale vorgenommen.

Die Journale meldeten schon gestern die Verhaftung eines Mannes, der sich im Wahnsinn für Mürat, ehem. König von Neapel, ausgab. Die Gaz. des Tribunaux erzählt das Faktum heut folgendermaaßen. Ein Mann von etwa 50 Jahren, elegant gekleidet, der die Nase etwas hoch und unter dem Arme ein Portefeuille von fast ministerieller Dimension trug, nahm gestern Morgen gegen 11 Uhr ein Cabriolet, durch das er sich wohl an zwanzig verschiedene Orte bringen ließ. Die Hotels fast aller Gesandten, die Wohnungen unserer ersten Banquiers, die Deputirtenkammer, die Münze, das Museum, wurden von ihm besucht; doch hielt er sich nirgend lange auf, entweder weil die Personen, die er sprechen wollte, nicht zu Hause waren, oder ihn nicht empfangen wollten. Die Fahrt dauerte 6 Stunden; der Kutscher hoffte endlich sehr, daß sein trefflicher Kunde sich zu einem Restaurateur fahren lassen und ihn dort bezahlen werde, allein er ließ sich nach der Passage eines Hauses in der Straße dü Rempart bringen. Da durch diese Passage dem Kutscher schon einmal Jemand ohne zu bezahlen entwischt war, beschloß er diesem auf den Fuß zu folgen. In der That ging der Herr durch die Passage und wollte auf der andern Seite in die Straße einbiegen. Der Kutscher aber hielt ihn fest und verlangte Bezahlung. Der Herr weigerte sich, und drohte den Kutscher ins Gefängniß werfen zu lassen. Endlich willigte er ein sich bei dem Polizeikommissär Wolf näher zu erklären. Hier fand folgende seltsame Scene statt. „Ihr Name und Vorname, mein Herr?" „„Joachim Mürat."" — Der Commissär stutzte. „Ihre Profession?" „„König von Neapel."" Der Commissär springt verwundert auf. „Ach, Sie verwundern sich? Sie glauben ich sei todt? Ja, ich weiß man hat das Gerücht verbreitet, doch ich will diese Intriguants, die mein Volk so täuschen, schon fassen. Was sie anbelangt, da sie sich herausnehmen mich zu verhören, so werde ich mich begnügen Sie abzusetzen, denn Sie sind muthmaßlich selbst betrogen." — Der Commissär that noch einige andere Fragen, erhielt jedoch immer dieselben Antworten. Endlich wurde der König Mürat ungeduldig, und befahl dem Commissär zu schweigen, und seine Carosse mit sechs Pferden vorfahren zu lassen. Der Commissär gehorchte, ließ aber statt der sechs Pferde, sechs Füsiliere kommen, die den angeblichen König als Leibwache nach dem Depot der Präfektur geleiteten, von wo aus man ihn in sein ihm unbestreitbares Reich Bicetre führte.

Der Abgeordnete der Franzosen am La-Plata-Strom hat abermals eine Audienz bei Hrn. Guizot gehabt. Der legitimistische Pair, Vicomte Dubouchage, begleitete denselben. Hr. Guizot erklärte: Obgleich der Traktat vom 29. Oktober noch nicht ratifizirt sei, so werde er doch vollzogen werden. Man werde aber auf Alles genaue Rücksicht nehmen und wenn nicht alle Bestimmungen erfüllt würden, würde Frankreich mehr thun, als bloß den Traktat nicht ratifiziren. Uebrigens müsse die Sache der Regierung anheimgestellt bleiben.

„Galignani's Messenger" erklärt die Nachricht für falsch, daß Hr. Piscatory den Auftrag habe, von der Griechischen Regierung 1 Mill. Fr. in Anspruch zu nehmen. Hr. Piscatory solle bloß die Griechische Regierung angehen, ihrem Versprechen nach, den Kandioten keine Hülfe zu leisten. Vermuthlich hat sich der Abgesandte jetzt schon wieder eingeschifft und kreuzt an der Küste von Griechenland.

Toulon, 30. Juni. Am 24sten kreuzte die vom Admiral Hugon befehligte Flotte auf der Höhe der Balearen, zwischen diesen Inseln und der provenzalischen Küste. Der Admiral beschäftigt sich viel mit Manövern und Evolutionen, die schnell und gut ausgeführt werden. Wie weit und wie lange diese Uebungsfahrt ausgedehnt werden solle, ist unbekannt. — Die Division unter dem Kommando des Contre-Admirals de la Susse befindet sich noch auf unserer Rhede. Niemand spricht mehr davon, daß dieselbe in See stechen werde.

Spanien.

Madrid, 26. Juni. Gestern ward im Senate das Gutachten der Kommission in Betreff der Vormundschaft über die Königin und deren Schwester verlesen. Die Majorität der Kommission, bestehend aus den Herren Torres Solanot (Unter-Staats-Seeretair im Justiz-Ministerium), Martinez de Velasco (designirtem Bischof von Jean), und Codorniu (Arzt des Regenten), trägt darauf an, die Vormundschaft für erledigt zu erklären, und zu der Wahl eines neuen Vormundes zu schreiten. Die Minorität, bestehend aus dem Grafen Pinofiel (Justiz-Minister als Ferdinand VII. auf dem Krankenbette seine Gemahlin an die Spitze der Regierung rief), und Alvarez Pestaña, ist der Ansicht, daß man, ohne die Constitution mit Füßen zu treten, der Königin Mutter die Vormundschaft nicht entziehen könne, und also erklären müsse, der Gegenstand sei nicht zur Diskussion zu stelllen. Das Gutachten der Minorität wird zuerst, und zwar am 30sten, debattirt werden. In der That scheint man zu befürchten, daß eine Anzahl Senatoren sich nicht einstellen werden, um dadurch die Abstimmung unmöglich zu machen. Um der Ausführung dieser Absicht vorzubeugen, trug gestern der Senator Lafaña darauf an, daß bis zur erfolgten Abstimmung über die Vormundschafts-Frage kein Senator Urlaub erhalten solle.

Madrid, 27. Juni. So eben hört man, daß 3 französische Zollbeamte im Thale Salazaz einen spanischen Bauer, der sich auf spanischem Gebiete befand, festgenommen haben. Einige spanische Thalbewohner waren Zeuge des Vorfalls und sprangen herbei, um ihren Landsmann aus der Klemme zu ziehen; allein die Franzosen feuerten und verwundeten dabei einen jungen Spanier. Die hiesige Regierung hat, heißt es, gleich nach dem Empfang dieser Nachricht, Befehl ertheilt, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Der Minister des Innern hat den Alcalden der Thäler 400 Flinten bewilligt, um sie unter die Landleute zu vertheilen. Diese sind entschlossen, ihr gutes Recht aufs äußerste zu vertheidigen. — Die Budget-Kommission soll mit der äußersten Sparsamkeit verfahren sein. So will man der schon in ihren Einkünften sehr beschränkten jungen Königin noch 3 Millionen Realen abziehen. Dem Regenten will man dagegen eine Summe von dritthalb Millionen geben. Die 12 Millionen, welche die Königin Christine als Regentin bezogen, sollen gestrichen werden. — In der Vorrede des Gesetz-Entwurfes in Betreff der neuen 50,000 Mann starken Aushebung liest man, daß das Heer künftig 100,000 Mann bleiben soll, mit einer Reserve 50,000 M. stark Milizen. Man findet diesen Militair-Etat viel zu groß für die Hilfsmittel von Spanien. — In Saragossa hat nun gar ein Bäckeraufruhr stattgefunden; es galt die Franzosen zu vertreiben. Die Jäger von Porto haben im Hauptquartier von Murviedro ihre Waffen abgeliefert. (L. Z.)

Niederlande.

Haag, 4. Juni. Der Oberst-Burggraf des Königreichs Böhmen, Graf von Chotek, ist aus Paris hier eingetroffen. — Heute früh ist der erste Herings-Jäger mit neuen Heringen in Amsterdam angekommen. — Holländischen Zeitungen zufolge, geht das Gerücht, Prinz Alexander, zweiter Sohn des Königs, werde zum Gouverneur des Großherzogthums Luxenburg ernannt werden.

Schweiz.

Neuenburg, 30. Juni. Mit Anfang nächsten Monats sollen der König von Preußen, die Königin, die Kaiserin von Rußland, die Großfürstin Olga, so wie die Königin von Holland den Fall des Doubs besuchen. Demzufolge hat Herr v. Pourtales ein hübsches Fahrzeug aus dem Neuenburger See in das Bassin des Doubs bringen lassen. Der französische Präfekt hat ebenfalls Befehl erhalten, Anstalten für die gehörige Aufnahme der hohen Gäste an der Grenze zu machen. (Bas. Ztg.)

Osmanisches Reich.

Serbische Grenze, 1. Juli. (Privatmitth.) Die neuesten Nachrichten aus Nissa vom 26. Juni melden, daß Jakub Pascha von Adrianopel und Tefkib Effendi, mit Kaiserl. Vollmachten versehen, den dortigen Pascha, Mustafa Pascha, seines Amts endlich entsetzten. Er hatte sich ohne Widerstand in sein Schicksal ergeben, und soll sich jetzt nach Konstantinopel verfügen. Jakub Pascha hat, wie schon gemeldet, 10,000 Mann Truppen bei Nissa zusammengezogen, mit denen er im Verein mit dem Wesir von Bosnien die Ruhe in Bulgarien und Bosnien herzustellen beauftragt ist. — In dem benachbarten Serbien hatte die Mutter des Fürsten, die Fürstin Lubiza, eine Verschwörung zu Gunsten ihres Gemahls angezettelt, welche aber gänzlich gescheitert ist. Sie selbst wurde unter Aufsicht gestellt, und wird stündlich in Semlin, wohin sie exilirt wurde, erwartet. Dieses wahnsinnige Weib konnte keinen unglücklicheren Zeitpunkt zu einem solchen Unternehmen wählen. Während sich eine türkische Armee an der Grenze zusammenzieht und damit ganz Serbien beunruhigt, entzündet sie die Fackel der Zwietracht unter ihrer eigenen Familie und den Parteien. Allein grade das Gegentheil von dem, was sie beabsichtigen mochte, ge-

schah; schnell vereinigten sich die Parteien, und alle Rädelsführer wurden gefangen. Es scheint, daß der alte Fürst Milosch auf das Gelingen dieser Verschwörung rechnete, denn er verließ Bukarest schon Anfangs des Monats Juni und hielt sich, angeblich auf seiner Reise nach Wien, in der Nähe von Temeswar auf. Es bleibt indessen eine interessante Thatsache, daß die Fürstin Lubiza, so lange ihr Gemahl herrschte, alle erdenklichen Unbilden, die ein Gatte seiner Frau anthun kann, von demselben ertrug und sich geduldig in Alles ergab. Kaum war er aber vom Thron gestiegen, so ergriff sie eifrig Partei für den Gefallenen, und Alles, was bisher in Serbien zu Gunsten einer Aenderung der Dinge geschah, ist ihr Werk. Sie scheint ganz auf den kindlichen Sinn des jetzigen Fürsten, der seine Armee gern wieder dem Vater zu übergeben bereit wäre, zu rechnen. Uebrigens ist die jetzige Bewegung in Serbien abermals ohne Blutvergießen vor sich gegangen. — In Konstantinopel scheint der russische Botschafter Titow Winke gehabt zu haben von der beabsichtigten Verschwörung.

Die „Presse“ berichtet, sie habe aus guter Quelle vernommen, daß die Summe, welche Mehemed Ali bereits an die Pforte als Abschlagszahlung auf seinen Tribut abgeschickt, sich auf 1,250,000 Frs. belaufe. Jenes Jonrnal hofft auf das bestimmteste, daß die Tributfrage zu keiner ernsten Schwierigkeit Anlaß geben werde. — Nach dem „Courrier francais“ wäre es gewiß, daß die Pforte dem Pascha von Aegypten die Verwaltung Arabiens, wo die Lokalbehörden die öffentliche Ruhe zu wahren außer Stand sind, habe anbieten lassen; Mehemed Ali werde wahrscheinlich dieses lästige Geschenk annehmen, weil es ihm einen Vorwand dazu biete, seine zahlreiche Armee unter den Waffen zu behalten.

Asien.

Macao, 30. März. Einem Gerüchte zufolge, hätten sich die Britischen Kriegsschiffe eine halbe Stunde unterhalb zurückgezngen; auch wäre die Britische Flagge am 26. März von der Faktorei zu Canton wieder heruntergenommen und die Besatzung zurückgezogen worden.

Das Kaiserliche Kriminal-Kollegium zu Peking hat in Bezug auf die Handlungsweise des abgesetzten Kommissars Kischin folgendes Kaiserliche Edikt bekannt gemacht: „Kischin, General-Gouverneur der beiden Kwang, hat mit den Gesetzen sein Spiel getrieben und die rebellischen Barbaren ins Land gebracht. Sein Benehmen umfaßt daher die schweren Verbrechen, seinen Fürsten und sein Vaterland verrathen zu haben. Sobald die Vertilger, nämlich die abgesandten Großmandarinen, in Canton eintreffen, sollen sie ihm unverzüglich die Siegel abnehmen und alle seine Verwandten ins Verhör nehmen. Solche von ihnen, die männlichen Geschlechts sind, sollen sogleich nach der Hauptstadt zu strenger Untersuchung geschickt werden, und, wenn sie ihr Urtheil erhalten, dem Kriminal-Kollegium zur Strafe übergeben werden. Bei solchen, die Schätze und Eigenthum der rebellischen Barbaren in Empfang genommen und sie heimlich ihren Familien geschickt haben, soll der Fu-Yuen versiegeln und Bericht erstatten. Die abgesandten Großmandarinen dürfen sich keine Nachsicht zu Schulden kommen lassen, im Widerspruch mit den Gesetzen und mit schnöder Undankbarkeit gegen meine Kaiserliche Gunst. Solche Offiziere, die im Stande sind zu siegen, sollen ausgezeichnet werden. Alle dürfen sich auf meine Kaiserliche Gesinnung verlassen. Achtet dies!“

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 11. Juli. Zu dem am 28sten v. M. hier angefangenen und am 5ten d. M. beendigten Johanni-Markt waren an Verkäufern 919 anwesend. Unter diesen befanden sich: 49 Baumwollen-Waaren-Fabrikanten, 44 Bötticher, 25 Kanditoren und Pfefferküchler, 14 Drechsler und Spielwaarenhändler, 15 Galanterie-Waarenhändler, 7 Glashändler, 43 Gräupner, 14 Handschuhmacher, 8 Holzwaarenhändler, 15 Kürschner, 10 Kraftmehlhändler, 16 Korbmacher, 117 Lederhändler, 80 Leinwandhändler, 7 Messerschmiede, 18 Putzwaarenhändler, 18 Spitzenhändler, 60 Schnittwaarenhändler, 159 Schuhmacher, 7 Steinguthändler, 10 Tuchfabrikanten, 70 Töpfer, 30 Tischler und 9 Zwirnhändler. Von den Feilhabenden waren von hier 240, aus andern Städten der Monarchie 637, auch Sachsen 26 und aus den österreichischen Staaten 16. Dieselben boten ihre Waaren in 323 Buden, in 206 Schragen, 295 Laden in den Häusern, auf 31 Tischen und auf 164 Plätzen auf der Erde feil.

Am 3ten d. badete sich an einer nicht zum Baden geeigneten Stelle hinter den Kasernen am Bürgerwerder ein 14 Jahr alter Lehrbursche in der Oder und wurde vom Strome fortgerissen. Der des Schwimmens kundige Tambour Joseph Pohl vom 11ten Infanterie-Regiment sprang sofort in das Wasser, ergriff den bereits Bewußtlosen und brachte ihn glücklich ans Land, wo er nach einiger Zeit wieder zu sich kam.

Am 8ten ging ein hiesiger Schüler mit einem seiner Kameraden von der hinter dem großen Krankenhause liegenden Landzunge in die sehr angeschwollene Oder, weil er glaubte, einen benachbarten zur Befestigung der Schiffe dort eingerammten Pfahl ohne Gefahr zu erreichen. Die Macht des Stromes aber überwältigte den Knaben schon nach den nächsten Schritten und er ertrank im Angesicht seines Kameraden. Aller sofort, zunächst vom Hospital aus angestellten Nachforschungen ungeachtet, ist sein Körper noch nicht aufgefunden worden.

Am 5ten hatte sich ein Handlungs-Diener mit einem brennenden Lichte in den Keller seines Prinzipals begeben, um aus einem Eimer-Fasse Spiritus auszufüllen. Durch unvorsichtiges Gebahren entzündete sich der Spiritus, welcher, da das Gebind nicht wieder verschlossen werden konnte, sich ungehindert im Keller verbreitete. Durch schnelle Hülfe wurde aber die Flamme bald wieder gelöscht.

Im Laufe der beendigten Woche sind (exklusive 4 todtgeborenen Kindern) von hiesigen Einwohnern gestorben: 32 männliche und 23 weibliche, überhaupt 55 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 14, an Alterschwäche 2, an Brustkrankheit 2, an Durchfall 2, an Gehirn-Entzündung 1, an Krämpfen 9, an Leberleiden 1, an Luftröhrenschwindsucht 4, an Lungenleiden 6, an Lähmung 1, an Magenverhärtung 2, an Nervenfieber 5, an Schlag- u. Stickfluß 1, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 2, an Säufer-Wahnsinn 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 15, von 1 bis 5 Jahren 6, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30 Jahren 8, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 2, von 70 bis 80 Jahren 3.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 7699 Scheffel Weizen, 1412 Scheffel Roggen, 643 Scheffel Gerste und 440 Scheffel Hafer.

Das unvermuthete Anwachsen der Oder ist von den Schiffern gut benutzt worden. Stromabwärts sind in den wenigen Tagen auf der oberen Oder angekommen: 37 Schiffe mit Eisen, 18 Schiffe mit Zink, 3 Schiffe mit Mehl, 20 Schiffe mit Weizen, 19 Schiffe mit Steinkohlen, 9 Schiffe mit Gips, 2 Schiffe mit Kalk, 9 Schiffe mit Kalksteinen, 4 Schiffe mit Butter, 10 Schiffe mit Steinsalz, 2 Schiffe mit Bretter, 103 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Lumpen und 60 Gänge Bauholz.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 4 Kaufleute, 3 Hausacquirenten, 1 Glaser, 1 Destillateur, 2 Bäcker, 4 Schneider, 1 Riemer, 1 Handelsmann, 2 Tischler, 3 Bäudler, 1 Putzwaarenhändler, 1 Juwelier, 1 Friseur, 1 Mälzer, 1 Glashändler, 1 Kleiderhändler, 1 Schuhmacher, 1 Lohnkutscher, 1 Kürschner und 1 Handschuhmacher. Von diesen sind aus den Preußischen Provinzen 27 (darunter 7 aus Breslau), 2 aus Baiern, 1 aus Sachsen-Weimar, 1 aus Bremen und 1 aus Belgien.

Im Laufe des 2ten Quartals dieses Jahres sind vom Lande auf hiesigem Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 30,710 Scheffel Weizen, 15,401 Scheffel Roggen, 6939 Scheffel Gerste und 8564 Scheffel Hafer.

Eisenbahn von Breslau nach Berlin, und von Breslau nach Leipzig.

(Berliner Voßische Zeitung.)

Ein Aufsatz in der Breslauer Zeitung empfiehlt diese Bahn, in möglichst einem Zuge, und zwar über die Städte Sagan, Sorau, Cottbus, und von dort abgezweigt, über Großenhain nach Leipzig und durch das Spree-Thal nach Berlin. Dem oberflächlichen Blick erscheint dies Projekt einladend, weil es zwei Fliegen mit einem Schlage tödtet, doch schon die allgemeine Prüfung ergiebt arge Schattenseiten, von denen wir einige in kurzer Darstellung folgen lassen. Zunächst werden, durch die Ausführung jenes Projekts die Leipzig-Dresdener, und die Berlin-Frankfurter Bahn, beide gebaut zur Fortsetzung nach Breslau von ihrer ursprünglichen Qualifikation als Hauptstraßen in einen todten cul de sac umgeschaffen, und Millionen Interessen, die der Fortsetzung jener Bahnen vertraut haben, getäuscht und verletzt. Alles, was schon jetzt reichlichen Stoff zur Belebung von Eisenbahnen auf der weiten Strecke zwischen Berlin und Breslau, zwischen Breslau und Leipzig bietet, es wird in jenem Projekte fast systematisch vermieden, und die sterile Hoffnung auf die künftige Wohlhabenheit der durchschnittenen Gegenden an seine Stelle gebracht. Städte, wie Bautzen, Lauban, Görlitz, Glogau, Crossen, sie treten zurück gegen Cottbus, Sorau, Sagan. Reiche Landschaften mit dichtgedrängter Bevölkerung, wie die Gegenden um erstgenannte Städte, sie fallen sandigen und wenig bevölkerten Landstrichen zum Opfer; auf den vortheilhaften Wechselverkehr zwischen der Eisenbahn und der Haupt-Chaussee, zwischen ihr und der Oder wird gar keine Rücksicht genommen. Statt zweier Hauptstraßen, die das reiche Schlesien mit Berlin und Leipzig zum Vortheile vieler Nachbargegenden seither verbunden haben, soll eine Hauptstraße den Vortheil dieser Zwischengegenden auf die Hälfte reduziren, und diese Straße soll ihre Belebung in Landstrichen suchen, die, wenn auch in Industrie recht wacker fortschreiten, und Bedeutendes in weiterer Folge hoffen lassend, doch bei dem besten Willen die Natur des Bodens in eben so naher Zukunft nicht zu bezwingen vermögen. Gar sehr möchte sich Breslau in seinem Vortheile täuschen, wollte es jenes Projekt, weil es zwei Hauptzwecke fördert, begünstigen, und hochwichtige Interessen eines reichen Zwischenverkehrs fahren lassen. Endlich werden aber auch die genannten reichen Städte und Landschaften nicht ruhig zusehn, daß ihre sichere Gegenwart der unsichern Zukunft der Nachbarschaft zum Opfer werde, das bedeutende Interesse an der Berlin-Frankfurter und Leipzig-Dresdner Bahn wird sich mit dem leichten Versprechen der Zweigbahn nicht einlullen lassen, und auch das Publikum, wird seine zur Ausführung des Projektes geforderten, sicherlich nicht ausreichenden 11 Millionen Thaler der allein wesentlichen Zuweisung auf den Verkehr der Endpunkte um so weniger anvertrauen mögen, als früher, oder später die Städte Dresden und Frankfurt in Verein mit den übrigen verwaisten Interessen ihr natürliches Recht geltend machen, und die direkte Verbindung mit Schlesien suchen könnten, wie wir Aehnliches schon jetzt auf einer andern, nach ungesundem Prinzipe erbauten Bahn, erleben. Die Ausführung des Projekts bleibt demnach sehr in Zweifel, doch schon deren Versuch würde beklagenswerth für die Gesammt-Interessen sein, weil er möglicher Weise die gegenwärtig im besten Fortgange begriffenen anderweiten Eisenbahnpläne zwischen Breslau-Berlin, und Breslau-Leipzig stören könnte. Berlin ist Schlesien bis Frankfurt, Leipzig bis Dresden entgegengekommen, diese sind die allein gesunden, naturgemäßen Anknüpfungspunkte für Breslauer Bahnen, diesen schließe man sich in möglichst grader Linie von Breslau aus an, und alle billige Interessen sind zufriedengestellt. Ackerbau und Gewerbsfleiß in der Oberlausitz, in Mittel- und Niederschlesien, werden in ihrem mächtigen Aufschwung reichen Nutzen und Stoff den Unternehmern bieten, gleich wie die Städte Sorau, Sagan, Cottbus und deren Landschaften, die genügendste Erfüllung billiger Anforderungen, auch ohne Verletzung nachbarlicher Interessen, finden werden, wenn zwei Haupt-Eisenbahnen, mit denen ihnen die Verbindung mittelst schon bestehender oder zu schaffender Chausseen leicht möglich ist, sie unsern umgeben.

Kreutzburg, 5. Juli. (Eingesandt.) Nachdem der Aktienverein zur Beförderung der Pferdezucht in dem hiesigen Kreise, unter dem Vorsitze des Kreis-Landraths, Herrn v. Wissell, zu Anfang des gegenwärtigen Jahres ins Leben getreten war, und der Aktienverkauf einen für den Beginn dieses Instituts erfreulichen Fortgang genommen hatte; — ward an dem heutigen Tage der Ankauf der Pferde, sowie deren Verloosung und Vertheilung unter die Aktien-Inhaber in hiesiger Kreisstadt vollzogen. — Von der Ansicht geleitet, das neu geschaffene Institut unter den Kreisbewohnern möglichst beliebt zu machen, und deshalb dem Vollziehungs-Geschäft den Charakter eines Volksfestes aufzudrücken, — hatte die Kreisbehörde auf einer hinter der Stadt belegenen, ganz dazu geeigneten Wiese eine Tribüne errichten lassen, an welcher die schon am frühen Morgen von der Kommission erkauften 12 Pferde schön bekränzt vorübergeführt, und das Verloosungs- und Austheilungs-Geschäft mit gebührender Feierlichkeit, und unter Mitwirkung der hiesigen Stadtmusik vollzogen wurde. — Die allgemeine Theilnahme der Kreisbewohner hatte sich auf eine für das Aufblühen dieses Instituts erfreuliche Weise insofern ausgesprochen, als nicht nur fast alle Stände des Kreises, nebst den Kreis-Vorständen und Honoratioren der Städte sich eingefunden, und die Tribüne auf eine für deren Standhaftigkeit fast bedenkliche Weise mit Herren und Damen überfüllt hatten; sondern auch die Land- und Stadtbewohner in einem weiten Kreise die Tribüne umgaben, und hierdurch das Haupterforderniß einer Volksbelustigung die gebührende Menschenmenge lieferten. — Da überdem der Himmel seinen schönsten Sonnenschein, — und was bei keinem Volksfest fehlen darf, die in der Stadt befindlichen Restaurateurs und Gastwirthe in verschiedenen Buden Erfrischungen für Vornehme und Geringe spendeten; — so schien Jeder ganz zufrieden mit seinem Tagewerk nach Hause zu gehen. — Es wäre zu wünschen gewesen, daß bei dem am Morgen abgehaltenen Pferdemarkt, zu welchem jedoch nur Pferde des hiesigen Kreises zugelassen wurden, eine größere Anzahl Pferde von der Bauerschaft gestellt worden wäre, zumal die Pferdezucht in dem hiesigen Kreise in erfreulichem Aufblühen begriffen ist. — Da jedoch die Commission absichtlich, und um die Pferdezüchter nicht abzuschrecken, nicht lange handelte, und verhältnißmäßig gute Preise zahlte; — so darf man hoffen, daß im nächsten Jahre eine größere Anzahl von Pferden zur Auswahl sich einfinden, und insofern der Abgang der Aktien damit gleichen Schritt hält, der hiesigen Bauerschaft, für welche dies neue Institut ganz eigentlich nur geschaffen worden, ein neuer Zweig des Erwerbes hiermit aufblühen werden.

Mannigfaltiges.

* — * Neuerdings ist aus der Loosschen Medaillen-Münze zu Berlin eine, zu Pathen- und Confirmations- (Firmungs-) Geschenken für Christen aller Confessionen vortrefflich geeignete Denkmünze hervorgegangen, die den Christen aller Confessionen dienen soll zur Erinnerung an den Taufbund. Beide auf der Münze sich befindliche Darstellungen zeigen in ihren Motiven Thorwaldsen'sche Gebilde; das schöne, erhabene Bild des Erlösers und auf der Kehrseite die Taufe Christi durch Johannes, mit der Umschrift: Ein Herr Ein Glaube, Eine Taufe.“

— Auch aus dem Kanton Bern laufen fürchterliche Berichte über die Verheerungen des Orkans vom 23. Juni ein. So schreibt der „Verfassungsfreund" aus Melchnau: Gestern war für unsere Gegend ein Tag, wie sich seit Menschengedenken keiner so ereignet hat. Ein Hagelschlag, mit einem fürchterlichen Orkan begleitet, vernichtete die Hoffnungen der künftigen Ernte gänzlich. Nachmittags um halb 5 Uhr, während die Leute mehrseits mit der bald zu Ende gebrachten Heu-Ernte beschäftigt waren, zog sich das Gewitter in der Richtung von Süd nach Südwest, abwechselnd gegen Nord und Nordost, von Dürrenroth über Rohrbach, Weißbach und Melchnau. Ueber Melchnau fielen die Schlossen ungefähr 7 bis 10 Minuten lang, die größten wie Baumnüsse, in einer Breite von ungefähr einer halben Stunde über das ganze Dorf und Umgebung, und im Augenblick waren die Hoffnungen gesegneter Ernten dahin. Dem damit begleiteten Orkan erlagen Bäume und große Eichen, die Jahrhunderte jedem Sturme trotzten, welche er wie nichts entwurzelte. Demselben Blatte berichtet ein Augenzeuge: Entsetzlich ist der Augenblick zu schildern, der mich selbst traf. Mit meinem Gesinde auf dem Felde, in der Blenggen, mit der Heuernte beschäftigt, flüchteten wir in ein nahes noch fast neues von Holz gebautes Haus auf die Einfahrt, und kaum da Schutz zu haben glaubend, riß die Macht des Sturmes ein Stück des Schindeldaches von mehr denn 30 Klafter vom Hause. Von diesem Ereigniß erschreckt, vermuthend, daß noch mehr dieser Macht weichen müsse, stellten wir uns ganz zu äußerst an der Einfahrt, und im Augenblick riß ein anderer eben so großer Theil des Daches mit einem Theil des Kamins und warf einen 40 Schuh langen Dachrafen zu unsern Füßen, und wir, nichts anders wähnend, als müsse das ganze Haus unter unsern Füßen weg, ergriffen die Flucht durch den scharf rollenden Sturm und Hagel hin, in eine etwa 150 Schritte fern gelegene Höhle, über welche es Bäume niederstreckte, wo wir Sicherheit fanden; und als wir daraus traten, sahen wir noch zwei andere Häuser vor uns, über der Grenze im Luzerner Gebiet, die auch das gleiche Schicksal hatten, der Fenster und eines großen Theiles des Daches beraubt zu werden. Der Anblick der Verheerung war traurig. — Ueber Roggliswyl und Pfaffnau, im Kanton Luzern, soll es noch gleiche Verheerungen fortgesetzt haben.

— Die Berl. Spenersche Ztg. enthält folgenden Artikel mit der Aufschrift: „Elektro-Magnetismus." „Es ist in neuerer Zeit viel von dem electro-magnetischen Motor in Zeitungen die Rede gewesen, welchen Herr Wagner erfunden hat, und denen der Bundestag allgemein zugänglich zu machen beabsichtigt, wenn er sich im Großen bewährt. Es dürfte daher nicht unangemessen sein, hier auf den Umstand aufmerksam zu machen, daß Berlin in seinen Mauern, Mohren-Straße Nr. 58, einen ähnlichen Motor besitzt, der auf richtigen wissenschaftlichen Prämissen zusammengestellt, vielleicht jenen in seinen Leistungen, was die Kraft anbelangt, überbietet, jedenfalls nach den aus Frankfurt erhaltenen Mittheilungen sich durch eine größere Constanz der Kraft und geringere Ausgabe empfiehlt. — Herr Professor Keil nämlich, bekannt als Reisender, Naturforscher und gründlicher Kenner der magnetischen Kraft, so wie durch seine ganz eigenthümliche Methode, letztere zu erzeugen und zu verstärken, und als der Erbauer des magnetisch-electrischen Telegraphen, hat einen Apparat zusammengestellt, den er magneto-electrisch nennt (weil er die magnetische Kraft als Basis nimmt, die er durch die electrische oder eigenthümlich entwickelte galvanische verstärkt, statt daß alle übrige Constrüktoren umgekehrt verfahren), und der eine kaum glaubliche Kraft entwickelt, auch Resultate hervorruft, die höchst überraschend sind. — Der Rotations-Apparat, der, je nach seiner Stärke, aus einer oder aus einzelnen, bequem zu handhabenden Batterien zusammengestellt wird, hat den ganz besonderen Vortheil, sich sehr wenig abzunützen, und daher eine Kraft herzustellen, die lange constant bleibt, und fast gar nichts kostet, da auch die Auflösung der Zinkplatte durch die sinnreiche Combination, unbeschadet des Resultates, höchst unbedeutend ist. Es wäre gewiß wünschenswerth, eine Anwendung dieses einleuchtenden Princips im Großen zu versuchen, wozu Herr Professor Keil sehr gern die Hand bieten würde, der überhaupt mit größter Freundlichkeit und Uneigennützigkeit, ohne die mindeste Geheimnißkrämerei, jedem wissenschaftlichen Manne Zutritt gestattet, der sich über jene neue Erfindung zu belehren wünscht. — Der Unterzeichnete kann nicht läugnen, daß es ihm eine große Genugthuung sein würde, wenn diese Paar Zeilen dazu beitrügen, auf Herrn Professor Keil's Apparate aufmerksam zu machen, welche unsere ersten Gelehrten mit Ueberraschung in Augenschein genommen haben, jedoch ohne technische Zwecke damit zu verbinden, während sein Zweck gerade dahin gehet, Diejenigen Herrn Keil zuzuführen, welche bis jetzt die Dampfkraft in Anwendung bringen, und die hier ein höchst vortheilhaftes Ersatzmittel kennen lernen werden, dessen Gränze noch nicht abzusehen ist. Berlin, den 3. Juli 1841.

Blesson."

— Die Herren Strating and Becker aus Groningen reklamiren die Erfindung eines durch elektro-magnetische Kraft in Bewegung gesetzten Fahrzeugs.

— Sonntag den 27. Juni ging das Dampfschiff „Westmanland" von Stockholm nach Bockholmssund ab und nahm Passagiere, deren sich an 250 eingefunden, mit, zur Beobachtung von Experimenten mit den vom Lieutenant Höökenberg erfundenen Wasserschuhen (S. Nr. 144 der Bresl. Ztg.). Außer dem früheren Versuch, nicht allein auf diesen s. g. Schuhen zu gehen, resp. zu laufen, sondern auch darauf in einem Stuhl, mit einem Tische vor sich, zu sitzen, sich und die übrigen Läufer mit Champagner zu bedienen, und den Zuschauern zuzutrinken, wurden von den, so auf dem Wasser herumfahrenden Herren, verschiedene Feuerwerkstücke abgebrannt, auch von geübten Schwimmern Evolutionen ausgeführt, um die Anwendbarkeit der neuen Erfindung als Rettungsmittel, falls Jemand ins Wasser fiele, zu zeigen. Heute am 29. ist eine Vorstellung in der Brunnenbucht des Thiergartens, wo eingeübte Soldaten, auf Wasserschuhen stehend, Gewehre laden und abfeuern werden, um die Anwendbarkeit auch in militärischer Hinsicht beim Uebersetzen über Flüße u. s. w. zu zeigen.

— Ein kürzlich von dem Magistrat zu Wien erlassenes Zirkular verordnet, daß alle Hunde in Zukunft auf öffentlicher Straße mit Maulkörben oder Nasenriemen versehen werden müssen. Die in letzter Zeit sehr häufigen Fälle von Hundswuth gaben zu dieser, in Paris seit vielen Jahren bestehenden, und in volkreichen Städten sehr zu empfehlenden Maßregel Anlaß.

— Eine Berechnung des baaren Geldes in Frankreich schätzt den Werth desselben, freilich nur mit einer Sicherheit, wie sie bei dergleichen Berechnungen möglich ist,

auf 600,000,000 im Jahre 1661 unter Colbert,
„ 800,000,000 „ „ 1708 unter Nicolaus Desmaret,
„ 1,600,000,000 „ „ 1754 unter Sechelles,
„ 2,000,000,000 „ „ 1780,
„ 2,200,000,000 „ „ 1797 unter Ramel,
„ 2,300,000,000 zur Kaiserzeit unter Mollière,
„ 2,713,000,000 im Jahre 1828,
„ 3,583,000,000 „ „ 1832,
„ 4,000,000,000 in der Gegenwart.

— Am 5ten Juli, als am ersten Haupttage des dritten norddeutschen Musikfestes zu Hamburg, wurde in der großen St. Michaelis-Kirche Händels grandiose Tondichtung: „Der Messias," vor einer außerordentlich zahlreichen, ausgewählten Zuhörerschaar in wunderbarer Vollendung aufgeführt. Die zu diesem Zweck mit schönen Drapperien geschmückte, sehr geräumige Kirche gewährte einen prachtvollen Anblick; von unten bis oben war kein Platz unbesetzt. Der Kapellmeister Dr. Schneider wußte die gewaltigen Tonmassen mit der ihm eigenthümlichen Energie und Geschicklichkeit zu bewältigen und zu belebeu. Die zahlreich besetzten Chöre gingen mit Kraft und Präzision; die Soli wurden von den Damen: Madame Schröder-Devrient, Mad. Müller aus Braunschweig und Fräulein Hedwig Schulze aus Berlin, so wie von den HH. Fischer und Schäffer meisterhaft ausgeführt. *)

*) Zu Anfange des künftigen Monats wird auch in unserer Provinz das schlesische Musikfest (diesmal in Jauer) stattfinden. Nähere Nachrichten hierüber dürften nächstens in dieser Zeitung veröffentlicht werden. Red.

Neueste politische Nachrichten.

* Paris, 5. Juli. (Privatmitth.) So eben wird folgende telegraphische Depesche bekannt: „Madrid, den 28. Juni. Die Deputirten-Kammer hat heute entschieden, daß die Frage der Vormundschaft durch die vereinten Kammern zu berathen sei." — Gestern Morgen ist ein englischer Courier aus London angekommen, den Lord Palmerston gleich nach Empfang der Nachricht, daß Mehemed Ali den neuen Hatti-Scheriff feierlich verkünden lassen, an die englische Gesandtschaft hierher geschickt hat. Nachmittag begab sich Hr. Henry Lytton Bulwer, Geschäftsträger in Abwesenheit des Lord Granville's, der bekanntlich seit einiger Zeit zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf dem Lande lebt, ins Ministerium des Aeußern und theilte Hrn. Guizot den Inhalt der eben erhaltenen Depesche mit. Personen, welche diesem Minister nahe stehen, versichern, daß Lord Palmerston in der erwähnten Depesche das französische Kabinet zur Unterzeichnung des seit lange paraphirten Vertrags einladet, wodurch die fünf Großmächte sich gegenseitig anheischig machen, die orientalische Angelegenheit gemeinschaftlich zu ordnen und worin die Dardanellen-Frage ein für alle mal geregelt ist. Wir wollen nicht untersuchen, was den edlen Lord bestimmt hat, mit so vieler Hast den Wiedereintritt Frankreichs in den Rath der europäischen Großmächte zu verlangen, nachdem er dem Entgegenkommen des französischen Kabinets vor kaum zwei Monaten mit ächt englischer Höflichkeit ausgewichen. (Man vergl. hiermit die Pariser Korresp. der Staats-Ztg. unter „Frankreich.")

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 159 der Breslauer Zeitung.

Montag den 12. Juli 1841.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Im Verlage von Fr. Ehrlich in Prag ist erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Schäfer-Katechismus,

als

Anleitung für Schäfer,

nach dem jetzigen Stande der Schafzucht in Deutschland.

Von

J. G. Elsner.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
12. Velinpapier, geb. 15 Sgr.

Zu den Büchern, die in ihrem Fache unendlich viel Gutes stiften, dürfen wir ohne Anstand dieses Werkchen zählen. Bei der Wichtigkeit, welche in unserer Zeit die veredelte Schafzucht erlangt hat, ist der Schaden unübersehbar, den ungeschickte Schäfer anrichten. Sie aber zu geschickten zu machen, ist dieser Katechismus ganz besonders geeignet. Die erste Auflage hat (wofür eine Menge Thatsachen zeugen) diesem Zwecke völlig entsprochen; diese zweite wird es noch mehr, da in ihr so manche Lücke, welche die erste noch hatte, ausgefüllt ist, und da sie den Fortschritten der Zeit genau folgt.

Bei Singer und Göring in Wien sind so eben nachstehende, gemeinnützige und der Empfehlung würdige Bücher neu erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47) so wie für das gesammte Oberschlesien auch durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß** zu beziehen:

4te Auflage eines wichtigen Werkes!
Daubenton's erprobter Rathgeber und Helfer bei

Verdauungsschwäche

und deren Folgeübeln, als: Magenverschleimung, Magenkrampf, Blähungen, Schlaflosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Nervenreizbarkeit, Geistes-Kleinmuth, Unordnungen des Stuhlganges u. s. f. Nebst den bewährtesten diätetischen Vorkehrungsmaßregeln zu ihrer Beseitigung und der Mittel zur gänzlichen Heilung. Für Leser aller Stände. 4te, mit bedeutenden Zusätzen vermehrte und verbesserte Auflage. Umgearbeitet von **Dr. J. L. Schönaug.** 8. geheftet im Umschlag. 12½ Sgr.

Neueste Whistschule,

oder gründliche und leicht faßliche Darstellung aller Gesetze, Regeln und Eigenheiten des beliebten Whistspieles. Ein vollständiger Unterricht für die Weiterbildung der Anfänger und das schnellste Begreifen aller, die es erst lernen wollen. Nebst einer Erklärung, aller im Whist üblichen Ausdrücke, Redensarten, Gebräuche und einer gedrängten Uebersicht des Kleinwhist-, Boston- und Imperial-Whistspieles. 12. Wien, 1836, im schönen Umschlage 10 Sgr.

Adolf der Kühne,

Raugraf von Dassel. Eine Rittergeschichte voll Schreckensscenen aus den Zeiten des Faustrechtes. Neu bearbeitet von **Ludwig Dellarosa.** 2 Thle. mit zwei herrlichen Kupfern. 8. Wien, 1841. In Umschlag broschirt 1 Rtlr. 22½ Sgr.

Arnulf Schreckenwald,

genannt der **Eisenfresser**, oder die Blutrache auf Burg Aggstein an der Donau. Schauerliche Geister- und Rittergeschichte aus Oesterreichs Vorzeit, von **Ludwig Dellarosa.** Mit einem herrlichen Kupfer. 8. Wien, 1840. 25 Sgr.

Entwickelung einer analytisch-lexicalischen

Methode

als leichtesten und sichersten Mittels zur **Erkennung der Gewächse.** Angewandt auf die in Europa natürlich wachsenden Pflanzengattungen; mit Darstellung einer neuen analytischen Beschreibungsform. Entworfen durch **Eduard von Adelsburg,** Ritter des K. K. Oester. Leopold-Ordens, Kommandeur des großherzoglich Toscanischen Joseph- und Ritter des K. Baierischen St. Michael-Ordens; Inhaber des Ottomanischen Ordens der Ehre; K. K. ersten Dolmetsch an der Internuntiatur Seiner K. K. apostol. Majestät. gr. 8. Wien, 1841. 28 Bogen auf schönem Maschinen-Velinpapier in Umschlag br. 2 Rtlr.

Dischiner, J. A., allgemeines **Titulatur-Buch,** oder gründliche Anleitung zur vollständigen Betitelung der Kaiser, Könige u. regierenden Fürsten, des hohen und niederen Adels der Staatsbeamten und Militairpersonen, der Geistlichkeit und aller übrigen Stände, deutsch, französisch und italienisch. Ein **Rathgeber** für alle jene, welche Briefe zu schreiben haben, und nicht die Regeln des Wohlstandes, der Ueblichkeit und Schicklichkeit verletzen wollen. 8. Wien, 1841. In Umschlag 12 Gr.

Derselbe, neuestes Universal-Handbuch für den praktischen Verkehr in Briefen und Aufsätzen, oder **Real-Encyclopädie** des gesammten schriftlichen Verkehrs in allen Lebens-Verhältnissen. Ein Briefsteller und Concipient, Haus- und Landadvokat-Geschäfts-Sekretair und Comtoirist; erscheint in 8 bis 10 Lieferungen, broch. à 12 Gr.

☞ 1ste und 2te Lieferung bereits erschienen und liegen zur Ansicht bereit, mit P. P. 1 Rtlr. 12 Gr. Wien. 1841.

☞ **Semilasso in Afrika,** aus den Papieren des Verstorbenen. 5 Bde. 1836. statt 10 Rtlr. für 4 Rtlr. Kaiser und Papst, Roman von E. Duller. 4 Bde. 1838. statt 5¾ f. 2 Rtlr. Scherben, von Herloßsohn. 1838. statt 1½ Rtlr. f. 20 Sgr. Henriette Hanke, der Schmuck. 3 Bde. 1837. st. 4 f. 1½ Rtlr. Spindler's Rosetten, Erzählungen und Novellen. 2 Bde. 1838. statt 3¼ f. 1 Rtlr. Fanny Tarnow, Liebe über Alles. 3 Bde. 1838. f. 1 Rtlr. Aniello, der Kampf der schwarzen Ritter gegen die Löwenritter, ein Schauergemälde. 3 Bde. 1830. f. 20 Sgr. James, Heinrich Masterton oder Abenteuer eines jungen Cavaliers. 3 Bde. 1838. st. 4 f. 1 Rtlr. Eliza Bray, die Weißkappen oder Anna v. Gent. 3 Bde. 1837. st. 2 Rtlr. f. 20 Sgr. de l'Orme, Roman v. James. 3 Bde. 1839. statt 4. f. 1½ Rtlr. Blumauer's Gedichte. 4 Bde. 20 Sgr. J. H. Voß, sämmtliche Gedichte. 7 Bde. 8. f. 1½ Rtlr. beim Antiquar **Friedländer,** Reuschestraße Nr. 38.

Steinlieferung.

Höherer Bestimmung zu Folge, sollen die zur Unterhaltung der Straße von Breslau nach Hundsfeld erforderlichen Feldsteine, und zwar: 100 Schachte pro 1841 und 50 Schachte pro 1842 öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Es ist hierzu ein Termin auf **Sonnabend den 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr,** im Chaussee-Hause zu Carlowitz anberaumt, wozu hiermit einladet:

Breslau, den 9. Juli 1841.

Schnepel,
Königl. Wegebaumeister.

Im Verlage von **Carl Cranz** in Breslau (Ohlauerstrasse) ist so eben erschienen:

Galopp Nr. 57:

Steckenpferd-Galopp

nach Kücken's beliebtem Gesange
von
A. Unverricht.
2½ Sgr.

Galopp Nr. 58:

Herzeleid-Galopp

nach Weber's beliebtem Liede
„Wie ich bin verwichen"
von
A. Unverricht.
2½ Sgr.

Auch sind alle früher erschienenen allgemein beliebten Galoppen Nr. 1—56 zu haben.

An Landecks Heilquellen werden in unserm dort habenden, in einem englischen Garten sich befindenden Gebäuden (Burggraf, Hotel de Pologne) in einigen Tagen mehrere meublirte Zimmer leer; hierauf gütigst Reflektirende wollen sich gefälligst **recht bald** an Madame **Hübner** in Landeck oder an uns wenden; auch werden Badegüter von uns übernommen und binnen 1½ Tagen, unter sicherer Garantie nach Landeck besorgt.

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

In zwei **National-Sprache** ertheilt ein Pole Unterricht. Ring Nr. 33. 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Behufs des aufzuschlagenden Lagers für 18 Infanterie-Bataillone des 6ten Armee-Corps während der diesjährigen großen Uebung desselben, soll der erforderliche Transport der Zelte nebst Zubehör, der wollenen Decken, Zelt-, Lager- und Küchen-Utensilien von Breslau auf den Lagerplatz bei Beilau, desgleichen der Transport der Lazareth-Utensilien von Breslau in das Cantonnements-Lazareth zu Fürstenau, so wie endlich der Rücktransport aller dieser Gegenstände nach dem Abbrechen des Lagers und nach Aufhebung des Lazareths von dort hierher an den Mindestfordernden verdungen werden. Wir haben dazu den 22. d. M. in unserm Geschäfts-Lokale vor dem Intendantur-Rath v. Funck einen Licitations-Termin angesetzt, zu welchem cautionsfähige und verläßbare Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Dieselben haben ihre Preisforderungen zu stellen:

1) Für den Transport der Zelte und wollenen Decken pro Centner und Meile von Breslau ins Lager bei Beilau und nach Fürstenau — die ganze Entfernung beträgt vier Meilen.
2) Für eine zweispännige Fuhre mit Ernteleitern von Breslau ins Lager und nach Fürstenau zum Transport von solchen Utensilien, z. B. Böttchergefäßen, Lazareth-Geräthen ꝛc., welche nicht nach dem Gewicht, sondern nur fahrenweise zum Transport verdungen werden können.

Das Gewicht sämmtlicher zu transportirenden Geräthe und Utensilien wird ungefähr 2000 Centner betragen, und der Transport in der 2ten Hälfte des Monats August c. erfolgen. Die speciellen Contrakts-Bedingungen können in unserm Geschäfts-Lokale täglich eingesehen werden, und wird hier nur noch bemerkt, daß bis im Termin erscheinenden Unternehmer sich mit einer Kaution im Betrage des fünften Theils der ganzen Transport-Vergütigungs-Summe in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zu versehen haben, welche bei einer Königl. Kasse deponirt werden muß, und daß mit dem Mindestfordernden, sofern dessen Preisofferten annehmbar befunden werden, vorbehaltlich der höhern Genehmigung, sofort der Kontrakt abgeschlossen werden soll. Uebrigens bleibt der unterzeichneten Intendantur die Auswahl unter den mindestfordernden Bewerbern vorbehalten.

Breslau, den 8. Juli 1841.

Königliche Intendantur des 6. Armee-Corps.
Weymar.

Bekanntmachung.

Der Waisen-Inspektor-Posten bei hiesiger israelitischen Waisenanstalt ist bereits besetzt worden. Es werden demnach alle Diejenigen, die sich darum bewarben, hierdurch höflichst ersucht, sich die überreichten Atteste, Ring 24 zwei Stiegen hoch, abholen lassen zu wollen.

Breslau, den 8. Juli 1841.

Der Vorstand der hiesigen israelitischen Waisen-Anstalt.

Bekanntmachung.

Den etwa vorhandenen Gläubigern des am 16. November 1832 hier verstorbenen Kaufmanns und Destillateurs Johann Gottlieb Wiedemann, wird die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter die Erben mit Bezug auf die im §. 137, seq. Tit. 17, Th. I. Allg. Land-Rechts bestimmten Nachtheile bekannt gemacht.

Breslau, den 24. Juni 1841.

Königl. Vormundschafts-Gericht.

Bekanntmachung.

Dienstag als den 13. d. M., Nachmittags um 5 Uhr, sollen im Hofe der hiesigen Königlichen Militär-Bäckerei, Sterngasse Nr. 10, einige Partien alter, zum Theil noch unbeschädigter Mauerziegeln meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Königliches Proviant-Amt.

Auktion.

Am 13ten d. M. Mittags 12 Uhr soll auf der Ohlauer Straße vor dem Gasthofe zum Rautenkranz

ein Pferd (Lehmfuchs-Engländer)

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 9. Juli 1841.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Am 15ten d. M. Nachm. 2 Uhr soll in Nr. 51 Schmiedebrücke das zum Nachlasse des Tischler **Krauspe** gehörige

Werkzeug

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 11. Juli 1841.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Ein Haus mit einem großen Garten auf dem Mauritius-Platz Nr. 8 soll sobald als möglich verkauft werden, indem die Erbin des Grundstücks jetzt hier anwesend. Das Nähere zu erfragen Reuschestraße Nr. 65, bei Herrn **Matzke.**

Es empfingen in Commission

Engl. Steinkohlen-Theer

und offeriren denselben zum billigsten Preise:
Grüttner und Comp.,
Junkernstraße Nr. 31.

Edictal-Citation.

Der in dem Dorfe Brande, Falkenberger Kreises, am 12. Juli 1779 geborne Sohn des bereits verstorbenen Freigärtners Johann George Breuer — Namens **Carl Breuer,** — welcher bereits vor 44 Jahren Brande verlassen, und hat seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben.

Derselbe wird demnach, so wie dessen etwanige unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 8. Okt. c. Vorm. 10 Uhr angesetzten Termine in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzlei persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, mit der Warnung, daß er, der **Carl Breuer,** sonst für todt erklärt und dessen Vermögen den gesetzlichen Erben überwiesen werden wird.

Falkenberg, den 7. Januar 1841.

Das Gräflich von Praschma-Falkenberger Gerichts-Amt.

Verkauf einer Leihbibliothek für 100 Thaler.

Eine aus 550 Bänden bestehende Leihbibliothek, deren Ladenpreis über 500 Thaler beträgt, ist für obigen Preis zu verkaufen. — Nähere Auskunft giebt die Buchhandlung von **S. Schletter,** Albrechtsstraße Nr. 6.

Zum Concert und Silberausschieben und zur Beleuchtung des Gartens

heute Montag den 12. Juli ladet ergebenst ein:
Bittner, Coffetier,
auf dem Hinterdom in der Hoffnung.

Porzelan-Ausschieben

nebst Concert und Garten-Beleuchtung findet heute Montag bei mir statt, wozu ich ergebenst einlade.
Casperke,
Matthiasstraße Nr. 81.

Zum großen Silber-Ausschieben,

Fisch-Essen, Konzert bei Gartenbeleuchtung, Montag den 12. Juli, ladet ergebenst ein:
Kottwitz,
Coffetier im Seelöwen.

Geschäfts-Verpachtung.

In der zweiten Provinzialstadt Schlesiens auf der lebhaftesten Straße ist ein bereits seit 13 Jahren bestehendes, wohl eingerichtetes **Spezerei-** und **Wein-Geschäft** mit allem Zubehör an Kellern, Remisen, Böden und Utensilien, unter Bedingung auf längere Zeit, sofort zu verpachten oder auch mit sammt dem Hause zu verkaufen, daß das vorhandene Waaren- und Weinlager unter sehr annehmbaren Bedingungen käuflich übernommen werden muß, wozu es nur circa ein Vermögen von 2090 Rthl. bedarf. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Seminar-Oberlehrer **Scholz** hieselbst. Breslau, den 8. Juli 1841.

Gasthofs-Verkauf oder Verpachtung.

Der Gasthof zur Krone in Reinerz, welcher an der Poststraße von Breslau nach Cudowa und Prag liegt, ist zu verkaufen, oder an einen soliden cautionsfähigen Pächter zu verpachten und bald zu übernehmen. Selber ist in sehr gutem Bauzustande, mit vielen und angenehmen Lokalitäten, hat bedeutende und sehr schöne Wiesen und sonstige Vortheile. Auch ist ein bedeutendes Inventar mit übergeben. Näheres auf frankirte Briefe oder persönliche Anfragen beim Eigenthümer.
A. Schönthier.

Offnes Engagement.

Zur Einkassirung der Gelder und zur Beaufsichtigung eines nicht unbedeutenden Geschäfts wird ein zuverlässiger, sicherer Mann, welcher auch verheirathet sein kann, mit einem monatlichen Gehalt von circa 30 Thalern, nebst freier Wohnung, verlangt. Näheres auf portofreie Anfrage durch das beauftragte Agentur- und Versorgungs-Bureau des pens. Polizeirath und Hauptmann a. D. Titz in Berlin, Taubenstr. Nr. 23.

Ein fast ganz neuer Flügel ist billig zu verleihen. Am großen Graben Nr. 10 beim Drechslermeister **Pfeiffer.**

Eingetretener Verhältnisse halber ist der Speise-Keller am großen Markt Nr. 25 an einen zahlbaren Miether sofort oder auch zu Michaeli zu überlassen. Das Nähere bei dem Haushälter daselbst.

Blücher-Platz Nr. 15 ist in erster Etage ein meublirtes Zimmer bald zu vermiethen.

Mit ganzen, halben und Viertelloosen zur 1sten Klasse, 84ster Lotterie, empfiehlt sich ergebenst:

Jos. Holschau,
Blücherplatz, nahe am großen Ringe.

Alt Kupfer wird gekauft,
wo? ist zu erfragen im Comtoir, Eisenkram Nr. 3.

Ausverkauf.

Um mit meinem Lager in

Kleider-Kattunen

zu räumen, so verkaufe ich solche, in ganz neuen ächtfarbigen Mustern, die gewöhnlich 7 und 8 Sgr. kosten, für 2½, 3 und 3½ Sgr. pro Elle. — In gleichem Verhältniß billig verkaufe ich **Mousseline de laine-Kleider**, ächte **Thibets und Thibet-Merinos**, alle Sorten glatte und brochirte **Gardinen-Mulls** 2c. 2c.

S. Schlesinger,
Ohlauer Str. Nr. 85, 1. Viertel.

Zu verkaufen:

1 fast neuer Handwagen mit 2 Schrotleitern für 11 Rthl.,
1 schwere geschmiedete Kasse, künstlich und dauerhaft gearbeitet, für 40 Rthl.,
1 Geldwaage mit tiefen Kupferschaalen 7 Rtl.,
1 Paar gute geschmiedete Fensterladen 8 Rtl.,
1 großer geschmiedeter Waagebalken, der bis 10 Ctr. auf einer Seite trägt, f. 7 Rtl.,
zu haben bei **Mendel Rawitsch.**

Auch kaufe ich fortwährend nur von legitimirten Personen:
Schadhafte Kutschen und Frachtwagen,
eiserne Kassen, neue Gewichte,
altes Eisen jeder Art,
und zahle dafür die bestmöglichsten Preise.
M. Rawitsch, Nikolaistr. 47,
par terre, genannt der Seilerhof.

Ein gebrauchter einspänniger Stuhlwagen, in Federn, wird zu kaufen gesucht, Weidenstraße Nr. 26, 1 Treppe hoch.

Eine trockene Parterre-Wohnung von vier Stuben nebst Zubehör, ist von Michaeli d. J. ab, zu vermiethen. Näheres Ohlauerstraße Nr. 28, zwei Treppen hoch.

Baldiges Unterkommen zweier Eleven auf den Fürstlich v. Hatzfeldschen Administrations-Gütern, weiset nach Herr **Herrmann Lewin**, Kupferschmiedestr. Nr. 33 in Breslau.

Wohnungen, kleine und größere, sind zu vermiethen, Gartenstr. Nr. 21. Das Nähere ist beim Schaffner Donik daselbst zu erfahren.

Wallstraße Nr. 13 und 14 sind einige Wohnungen zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Neuegasse Nr. 8 am schönsten Theil der Promenade sind einzelne meublirte Zimmer, so wie auch ein geräumiges, zu einer Werkstätte taugliches Lokal zu vermiethen. Näheres bei dem Wirth des Hauses in der Mineral-Brunnen-Anstalt daselbst.

Altes Eisen

aller Art

wird fortwährend gekauft und dafür die höchsten Preise gezahlt Goldenerabegasse Nr. 7 in der Spezerei-Handlung des **H. Lion.**

Wein- u. Rumflaschen

billiger, als Glashütten sie liefern können, empfehlen: **Hübner u. Sohn**, Ring 32.

Zelte in's Lager

verleihen: **Hübner u. Sohn**, Ring 32.

Zu vermiethen und Term. Michaelis c. a. zu beziehen, ist Weidenstraße Nr. 25 (Stadt Paris) in der Bel-Etage eine große herrschaftliche Wohnung, welche auch getheilt werden kann, mit oder ohne Stallung, Gartenbesuch. Ebenso ist daselbst eine kleinere Wohnung im zweiten Stock zu vermiethen.

Schnell-Fuhren.

Jeden Sonnabend geht ein Wagen nach **Hamburg** in 14 Tagen, nach **Königsberg i. P.** in 16 Tagen Lieferzeit. Die Frachten werden nicht höher als bei der sonst üblichen Lieferzeit gestellt.

Breslau, im Juli 1841.

C. F. G. Kärger,
Spediteur und Fracht-Unternehmer, Reuschestraße Nr. 45, im rothen Hause.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die von mir seit Ostern eröffnete Bierbrauerei sowohl mit gutem Flaschen- als auch Faßbier offerire.
Keil, Kretschmer,
Ohlauerstraße zum goldenen Rößel.

Eine meublirte Stube für einen soliden Herrn ist bald zu beziehen; zu erfragen Nikolai-Straße Nr. 60, zwei Stiegen.

Eine freundliche Stube nebst Alkove, Küche und Zybehör Klosterstraße Nr. 54 ist zu vermiethen, Michaelis zu beziehen und das Nähere Klosterstraße Nr. 5, eine Treppe hoch zu erfahren.

An der Promenade belegen sind Antonien-Straße Nr. 9, im ersten Stock, zwei Stuben nebst Zubehör sofort zu vermiethen und Termin Michaeli zu beziehen.

Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Accreditive, Dispositions-Scheine, Fracht- und Mauthbriefe, Rechnungen in allen Größen, ausgeschlagene gummirte Etiquetten in verschiedenen Größen und Farben, so wie Wein- und Waaren-Etiquetten 2c., empfiehlt zu billigen Preisen das Lithograph. Institut:
S. Lilienfeld,
Reusche-Straße Nr. 38 par terre,
Zu den 3 Thürmen genannt.

Besten neuen **holländ. Käse** empfing per Fuhre und offerirt billigst:
C. G. Ossig,
Nicolai- u. Herrenstraßen-Ecke Nr. 7.

Eisernes Kochgeschirr mit neuer dauerhafter Emaille, Pferdekrippen, Küchen-Ausgüsse, Grapen, Mörser, Koch- und Brat-Ofen, Schinkenkessel, Ofen-Cylinder, Schüsseln, Teller, Milchasche 2c. empfehlen:
Hübner u. Sohn, Ring 32.

Neuen Holländischen Käse

(diesjähriges Mai-Fabrikat)
erhielt in ganz ausgezeichnet schöner Qualität und offerirt bei Abnahme in Partieen, so wie ausgeschnitten möglichst billig:
Carl. Jos. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Zu vermiethen
ist in der Klosterstraße eine freundliche Parterre-Wohnung von Stube, Alkove und Küche für 36 Rthl. und eine Stube für 24 Rthl. jährlicher Miethe, Michaeli zu beziehen. Das Nähere Sandstraße Nr. 17 eine Stiege hoch zu erfragen.

Zu vermiethen
und kommende Michaeli zu beziehen 3 Stuben nebst Küche und Bodenkammer für einen jährlichen Miethzins von 120 Rthl. auf der Schmiedebrücke zur Stadt Warschau im ersten Stock.

Sehr billig zu verkaufen:

1 eiserne Geldkasse, die 120 Rthl. gekostet, für 35 Rthl.
1 ausgezeichnet gute Geldwaage, bestehend aus Balken, kupfernen Schaalen u. messingenen Ketten, die 36 Rthl. gekostet hat, für 12 Rthl.
Carlsstraße Nr. 26, im Hofe zwei Treppen.

Kupferschmiedestr. Nr. 38

sind 20 Stück, im besten Zustande sich befindende, glatte Kachel-Oefen zu verkaufen.

Im Kleider-Magazin

Altbüßer-Straße Nr. 6
werden Uniformen jeder Gattung sauber nach Vorschrift gefertiget, und die Dekorationen dazu von Berlin billigst besorgt. Auch ersuche ich meine geehrten Kunden und **besonders die Herren Landstände**, die beabsichtigte Bestellung gütigst zeitig zu machen, weil später wegen der treffenden hohen Feste der Andrang der Arbeit sehr groß sein und daher Manches liegen bleiben dürfte.

Aufträge werden sowohl hier in Breslau, als auch in **Salzbrunn (Elisen-Platz, Bude Nr. 6)** angenommen von
L. F. Podjorsky aus Berlin.

Zu Termino Michaeli ist eine angenehme Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und Boden, Kirchgasse, Nikolai-Vorstadt, zu vermiethen. Nähere Auskunft Burgfeld Nr. 21.

Eine freundliche, schön möblirte Stube mit Alkove ist billig und bald zu vermiethen, Mäntlergasse Nr. 1., im ersten Stock vorn heraus.

Ein etwas gebrauchter, dauerhaft gearbeiteter Staatswagen, steht zu dem festen Preise von 160 Rthlrn., Kupferschmiedestraße Nr. 20 zum Verkauf.

Kaffeehaus-Verkauf.
Das vor dem Oderthore, Mehlgasse Nr. 7 belegene Coffeehaus beabsichtigen aus freier Hand zu verkaufen:
Die Gabelschen Erben.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Werkstatt von heute ab nach **Nikolai-Straße Nr. 55** par terre verlegt habe.
J. Guttentag,
Uhrgehäuse-Macher.

Das Obst im Schloß-Garten zu Pöpelwitz ist zu verpachten. **Galler.**

Zwingerstraße Nr. 7 ist Stallung für sechs Pferde bald, auch zu Michaeli zu beziehen; auch passend zum Waarenlager.

Bei Schreiber,

Blücherplatz Nr. 14,
sind ganze Loose zur ersten Klasse 84ster Lotterie, deren Ziehung am 15ten und 16ten dieses Monats stattfindet, à 8 Rtlr. 5 Sgr.,
halbe dito à 4 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Viertel dito à 2 Rtlr. 1 Sgr. 3 Pf.
zu haben.

Je demeure à présent Oderstrasse Nr 10. au premier. **H. Palis,**
Prof. de langue française.

Eine Retour-Reisegelegenheit nach Berlin Reuschestraße im rothen Hause.

Ganze Loose zu 8 Rthlr. 5 Sgr.,
halbe „ „ 4 „ 2 „ 6 Pf.,
Viertel „ „ 2 „ 1 „ 3 „
sind zur ersten Klasse 84ster Lotterie, deren Ziehung am 15. d. M. beginnt, zu haben bei
Gerstenberg,
Ring Nr. 60.

Eingetretener Verhältnisse wegen ist das Quartier Schmiedebrücke Nr. 62, nahe am Ringe, bestehend in einer hellen Vorder- und dergleichen Hinterstube nebst Zubehör, von Termin Michaeli c. an einen zahlbaren ruhigen Miether noch zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 10. Juli: Gold. Gans: Hr. Kammerherr Graf v. Maltzan a. Würben. Herr Kammerherr Graf v. Zamoyski a. Warschau. Hr. Gutsb. Gr. v. Stadnicki a. Galizien. Fr. Gräfin v. Gutakowska a. Warschau. Hr. Regierungs- u. Forstrath v. Notz a. Berlin. Fr. Gutsb. v. Jankowska a. Krakau. HH. Gutsb. Arendt a. Chudopski, Löbbecke a. Braunschweig, v. Biernacki a. Polen, Szymonowski a. Galizien, Herzog a. Poischwitz u. Sabarth aus Glausche. Hr. Polizei-Distrikts-Kommissair König a. Neustadt. Hr. Ob.-Amtm. Braune a. Grögersdorf. Hr. Oberförster Heller aus Dembowo. Hr. Partikulier Heller a. Chrzelitz. Fr. Schauspielerinnen Löwe und Rüttinger a. Mannheim. — Blaue Hirsch: HH. Gutsb. v. Falkenhayn a. Polnisch-Hammer u. v. Randow a. Nauke. Fr. Gutsbesitzerinnen v. Stechow a. Hertwigswalde u. Rudnicka a. Polen. Hr. Kaufm. Heinersdorff a. Berlin. — Rautenkranz: Hr. Rosen a. Kalisch. Herr Kommissionsrath Prinz a. Goldschmiede. HH. Oberförster Schwerdtfeger a. Rybnik u. von Fuchs a. Kraschen. Hr. Bürger Przybylski a. Warschau. — Weiße Adler: Hr. Kammerherr v. Tempski u. Fräulein v. d. Osten a. Berlin. Hr. Landrath v. Gellhorn a. Jakobsdorf. Kaufm. Breslauer a. Brieg. Hr. Oekonomie-Direktor Wegner a. Lossen. — Drei Berge: Hr. Gutspächt. Pieron aus Rudnicki. Hr. Gutsb. Günther a. Hennersdorf. HH. Kaufl. Werner a. Glogau und Janke a. Leipzig. — Gold. Schwert: HH. Kaufl. Brumlen a. Berlin u. Exun a. Zittau. Hr. Reg.-Rath Roux u. Hr. Sparkassen-Direkt. Heydemann a. Bautzen. — Gold. Zepter: Fr. Gutsb. v. Lakomiecka a. Wyszyn. Hr. Wirthschafts-Insp. Wiedemuth a. Goschütz. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. Zimmer a. Vorhaus. Hr. Holzhändl. Krause a. Dyhernfurth. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. v. Steinhausen a. Eckwerksheide. Hr. Buchhändler Appun u. Hr. Kaufm. Kaulisch aus Bunzlau. HH. Kaufl. Moser a. Berlin, Beste a. Bojanowo und Sachs a. Neustadt. — Deutsche Haus: HH. Kaufl. Schlesinger u. Maday u. Hr. Pastor Kotschy a. Bielitz. Hr. Lieut. Pohl a. Patschkau. HH. Gutsb. Pohl a. Friederschdorf u. v. Gromadzinski a. Przyborarka. Hr. Lieut. v. Kalkreuth u. Hr. Ob.-Landesger.-Assessor Zingel a. Dietzdorf. Hr. Rentier Königsberger u. Hr. Buchhalter Lachs a. Posen. Hr. Kaufm. Teske aus Samoczin. — Zwei goldene Löwen: Fr. v. Manstein u. Fr. v. Glasenap a. Ohlau. Fr. v. Rosenberg a. Puditsch. Herr Justiz-Kommissarius v. d. Borne aus Friedeberg. Hr. Kaufm. Bernhard a. Brieg. Hr. Kanzellist Schneider a. Ohlau. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Salzman a. Lodz. — Kronprinz: Hr. Kandidat Stämmler a. Wilsnack.

Privat-Logis: Hummerei 3: Herr Offizier Freiherr v. Scaray a. Wien. Herr Gutsb. Baron v. Hiller a. Karisch. Schmiedebrücke 47: Hr. Gutsb. Siemiatkowski a. Polen.

Den 11. Juli: Gold. Gans: HH. Gutsbesitzer Gr. v. Wodzicki a. Krakau u. v. Zakrzewski a. Polen. Fr. Gutsb. Gräf. Jablonowska a. Galizien. Herr Ober-Medizinalrath Dr. Woyde u. Abtheil.-Chef Zakrzewski aus Warschau. Fr. Einwohn. Zalewska a. Warschau. Hr. Beamter Smolenski u. Hr. Hausb. Piotrowski a. Warschau. Hr. Ingenieur Rosenbaum a. Berlin. Hr. Kr.-Deput. v. Donat a. Sonnenberg. — Königs-Krone: Hr. Gutsb. Scholz a. Protzan. — Blaue Hirsch: Hr. Pfarrer Wottke a. Hohendorf. Beamtenfrau Wienekowska a. Warschau. Fr. Einwohner Lissicka a. Kalisch. Fr. Gräfin von Milczynska a. Kobiernice. Frau Land- und Stadtgerichts-Direktor Willmann a. Lissa. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. Schlinke aus Masselwitz. — Weiße Adler: Hr. Lieut. v. Schmettau a. Magdeburg. Hr. Regier.-Referendar Heine a. Berlin. — Gelber Löwe: Fr. Gräfin v. Dankelmann a. Ellguth. Hr. Major v. Rothkirch a. Prisselwitz. Hr. Kaufm. Mündner a. Hirschberg. — Hotel de Silesie: HH. Oberförster Friese aus Proskau, Fölkel a. Bogislawitz, Rutsch aus Gradschütz u. Holle a. Dobrau. Hr. Forstmeister Mittnacht a. Kalthammer. Hr. Gutsbesitzer Müthe a. Züllichau. — Deutsche Haus: Fr. v. Pförtner u. Hr. Graf zu Solms a. Schiroslawitz. Hr. Partik. Bernhardt a. Liegnitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Mentzel a. Patschkau. Hr. Landschafts-Rendant Kiersch u. Hr. Schausp.-Direkt. Lobe a. Liegnitz. Hr. Ob.-Amtm. Frommhold a. Weizenrode. — Kronprinz: Hr. Architekt Dittrich a. Berlin. Hr. Kaufm. Guttler a. Caraccas in Amerika.

Privat-Logis: Ketzerberg 20: Herr Rendant Maier a. Neumarkt. Albrechtsstr. 39: Hr. Kaufm. Pfaffenberger a. Bingen. Heiligegeiststr. 18: Hr. Ob.-Lehrer Dr. Mens a. Siegen. Matthiasstr. 78: Hr. Kontolleur Hoffmann a. Brieg.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, den 10. Juli 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	138
Hamburg in Banco	à Vista	149 7/12	—
Dito	2 Mon.	148 7/12	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 19 5/6	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Z.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	102 1/2	—
Berlin	à Vista	—	99 5/6
Dito	2 Mon.	—	99 1/6

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Dukaten	—	—
Kaiserl. Dukaten	—	94 1/2
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or		108 1/12
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	97 1/4	—
Wiener Einlös.-Scheine	41 7/12	—

Effecten-Course	Zinsfuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	78 1/2	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3 1/2	—	102
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	97	—
Gr.-Herz. Pos. Pfandbriefe	4	106 1/4	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	3 1/2	—	—
dito dito 500 —	3 1/2	102 7/12	—
dito Litt. B. Pfdbr. 1000 —	4	—	—
dito dito 500 —	4	106 1/3	—
Disconto		4 1/2	—

Universitäts-Sternwarte.

10. Juli 1841.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	9,62	+15, 1	+ 12, 0	1, 0	W 8°	heiter
„ 9 Uhr.		9,50	+16, 1	+ 14, 4	2, 4	WSW 0°	Feder-Gewölk
Mittags 12 Uhr.		9,14	+17, 2	+ 16, 8	4, 1	NNW 3°	„
Nachmitt. 3 Uhr.		8,60	+16, 9	+ 15, 6	3, 8	SSO 1°	überwölkt
Abends 9 Uhr.		7,60	+16, 0	+ 10, 6	0, 4	N 7°	überzogen

Temperatur: Minimum + 10, 6 Maximum + 16, 8 Oder + 17, 6

11. Juli 1841.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	6,30	+ 15, 0	+ 10, 4	0, 2	NO 6°	überzogen
„ 9 Uhr.		6,04	+ 15, 0	+ 10, 8	1, 0	N 3°	„
Mittags 12 Uhr.		5,68	+ 15, 0	+ 10, 6	0, 0	NO 5°	„
Nachmitt. 3 Uhr.		5,38	+ 15, 1	+ 11, 0	0, 0	NNO 2°	„
Abends 9 Uhr.		5,20	+ 15, 1	+ 12, 2	0, 4	ONO 0°	„

Temperatur: Minimum + 10, 4 Maximum + 12 2 Oder + 15, 6

Getreide-Preise. Breslau, den 10. Juli.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rl. 23 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 19 Sg. 9 Pf.	1 Rl. 16 Sg. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 4 Sg. 3 Pf.	1 Rl. 2 Sg. — Pf.
Gerste:	— Rl. 27 Sgr. — Pf.	— Rl. 25 Sg. 3 Pf.	— Rl. 23 Sg. 6 Pf.
Hafer:	— Rl. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 24 Sg. 3 Pf.	— Rl. 24 Sg. — Pf